



Neuntklässler der Robert-Schuman-Realschule absolvierten einen Radio-Workshop. Foto: Janik Siegel

Radio »machen« statt nur hören

Realschüler fertigen mit professioneller Hilfe eigene Beiträge / Auf Workshop folgt Besuch beim Sender

»Radio im Klassenzimmer« heißt das Projekt, bei dem die Klasse 9c der Robert-Schuman-Realschule eigene Hörfunkbeiträge erarbeitet. Und die könnten tatsächlich über den Äther gehen.

VON JANIK SIEGEL

Achern. Jeden Monat besuchen Medienreferenten der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) Baden-Württemberg mit ihrem Projekt »Radio im Klassenzimmer« Schulen im Südwesten – am Dienstag und Mittwoch machten sie halt in der Robert-Schuman-Realschule. Bei dem Projekt recherchierten die Schüler zu Themen wie Musik,

Sport und Urlaub, erarbeiteten sich in Umfragen oder Interviews »Rohmaterial« und produzierten unter professioneller Anleitung der Radiojournalisten Albrecht Ackermann und Tilman Rau fertige Radiobeiträge. Im Anschluss an den Workshop besuchen die Jugendlichen vor den Pfingstferien den Radiosender »bigFM« in Stuttgart, wo die besten Beiträge ausgestrahlt werden. Die Acherner Realschüler haben dann auch Zeit für Gespräche mit den dortigen Mitarbeitern und »Kollegen«.

Blick hinter die Kulissen

Ziel des Projektes ist es, Jugendlichen den Blick hinter die Kulissen des Mediums Radio zu ermöglichen. Dabei bekommen sie die Möglichkeit,

Abläufe aus einer anderen Perspektive kennenzulernen. »Radio im Klassenzimmer« ist eine Kooperation der »Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg« und dem Jugendradiosender »bigFM« in Stuttgart. Teilnehmen können Schüler aller Schularten ab Klasse acht.

Von Anfang an waren die Jugendlichen motiviert, spannende Beiträge zu produzieren. Nachdem sie so manche Hintergrundinformation erzählt bekommen hatten, wurden sie unter der Anleitung der beiden Medienreferenten in alltägliche Redaktionsabläufe hineinversetzt und durften auch entsprechende Aufgaben übernehmen. Nachdem sich die Klasse auf einige Themen geeinigt und diese ver-

teilt hatte, ging es an die Umsetzung. So wurden Pläne geschmiedet, um die Radiobeiträge in die Tat umzusetzen. Auch die Acherner Bürger waren dabei gefragt, als die jungen Reporter ihre Umfragen und Tonaufnahmen machten, um genug Stimmen für die anschließende Bearbeitung zu bekommen. Dabei mussten die Schüler auch die Erfahrung machen, dass nicht jeder Passant Rede und Antwort stehen wollte, so dass der »Kampf« um O-Töne mitunter dauerte. Entsprechend erstaunt waren die Schüler, wie anstrengend es sein kann, einen Radiobeitrag zu erarbeiten.

Letztendlich lief aber fast alles gut über die Bühne und es kamen qualitativ gute Beiträge zusammen.